Terzic-Jungs können Ticket ins Viertelfinale lösen

Kronberg. Matchball für die Terzic-Jungs: Nach dem überraschenden 75:69-Erfolg beim Favoriten ratiopharm Ulm haben es die U-16-Basketballer des MTV Kronberg am heutigen Samstag um 12 Uhr (Sporthalle Altkönigschule) im Rückspiel in eigener Hand, das Viertelfinale der deutschen Meisterschaften zu erreichen.

Selbst im Falle einer Heimniederlage gegen Ulm ist die sportliche Reise für Kronbergs Talente noch nicht zu Ende. Dann würde es am 23. April um 13 Uhr in Ulm zum Entscheidungsspiel der „Best of three"-Serie kommen.

„Lasst die Halle beben", hofft Erfolgstrainer Amrun Terzic, dass seine Jungs heute von einer großen Kulisse zum Sieg getragen werden. Nachdem am vergangenen Wochenende die Doppelbelastung mit der ebenfalls erfolgreich bestrittenen Regional-Meisterschaft in Speyer bestanden wurde, gilt die Konzentration heute ganz dem Playoff-Heimspiel in der JBBL.

Dank der Osterferien wurden alle Wehwehchen auskuriert. „Wir haben gegen Ulm absolut nichts zu verlieren, sondern können nur gewinnen", fühlt sich Terzic in der Außenseiter-Rolle pudelwohl. *sp*

Hornets mit dem „Spieler der Woche" nach Haar

Bad Homburg. Die Bad Homburg Hornets, die am 2. Spieltag der Baseball-Bundesligasaison heute um 12 Uhr zum Doubleheader bei den Haar Disciples vor den Toren Münchens antreten, reisen mit dem „Spieler der Woche" an. Fabian Fermin-Hernandez wurde diese Ehre von offizieller Seite aus zuteil. Hintergrund: Beim Saisonauftakt gegen die Saarlouis Hornets gelang ihm mit einem 2-Run-Walk-Off-Single der Hit zum 17:16-Erfolg.

Der 39-jährige gebürtige Dominikaner hatte damit entscheidenden Anteil am Comebacksieg der Hornissen, die gegen den Namensvetter aus dem Saarland im zweiten Teil des Doubleheaders bereits mit 0:12 im Rückstand gelegen hatten.

Fabio Fermin-Hernandez

Fermin-Hernandez steuerte zum 17:16 fünf Hits und fünf RBI (Run Batted In: wird dem Schlagmann angerechnet, wenn durch seine Aktion ein Mitspieler das Home Plate erreicht und damit einen Punkt erzielt) bei. 2016 hatte Fermin-Hernandez in 21 Begegnungen insgesamt nur vier RBI erreicht.

Nachdem er bei seiner ersten Station in Deutschland in Frankfurt gespielt hatte, schloss sich Fermin-Hernandez 2006 den Bad Homburg Hornets an, mit denen er 2011 in die 1. Bundesliga Süd aufstieg und nun zum „festen Inventar" gehört. Auch deshalb, weil er sich als Jugendtrainer (und Vater) im Taunus-Baseball-Park auch um den erfolgreichen Nachwuchs kümmert.

Mit Haar haben die Hornets noch eine Rechnung offen. Vergangenes Jahr gab es gegen die Bayern im Mai in vier Spielen vier Niederlagen: in Bad Homburg mit 2:7 und 2:3, in Haar mit 0:6 und 3:8. *sp*

KURZ NOTIERT

FUSSBALL In einem Nachholspiel der Gruppenliga Frankfurt (Damen) empfängt der 1. FFV Oberursel heute (15 Uhr) die Spvgg. Neu-Isenburg. Beide Clubs belegen derzeit potenzielle Abstiegsplätze.

TENNIS Zwei fortgeschrittenen Spielern ab 10 Jahren bietet sich kurzfristig die Gelegenheit, vom 10. bis 13. April (jeweils 16 bis 18 Uhr) am Nachwuchscamp der SG Ober-Erlenbach teilzunehmen. Die Teilnahmegebühr beträgt 15 Euro pro Trainingstag für Clubmitglieder, 20 Euro für Nichtmitglieder. Meldung an: happ@sg-obererlenbach.de.

REITEN Am Sonntag, 30. April, veranstaltet das Reitschulzentrum Hardtwald das erste Hausturnier des Jahres. Die Reitschüler/innen des Bad Homburger Reit- und Fahrvereins können sich in verschiedenen Dressur- und Springprüfungen kleinerer Klassen messen. *as/gg/sp*

„Ich habe mir nichts vorzuwerfen"

„Begnadigter", aber enttäuschter Yvon Kamgaing verlässt Handball-Landesligist TSG Ober-Eschbach am Saisonende – Coach Jürgen Merz bleibt

Heute steigt für die Handballer der TSG Ober-Eschbach ein echtes Endspiel um den Ligaverbleib. Wieder mit dem Aktivposten aus Afrika. Aber für ihn hat seine TSG verloren. An Loyalität.

VON WOLFGANG BARDONG

Ober-Eschbach. Der letztwöchige 28:26-Derbysieg über den TV Petterweil war für die Handballer der TSG Ober-Eschbach wie Wasser auf das zarte Pflänzchen Hoffnung. Und selbst wenn jetzt Marc Fischer in seiner Funktion als Sportlicher Leiter verkündete, Jürgen Merz werde – ligaunabhängig – auch 2017/18 Trainer in Ober-Eschbach sein: Die Lage für das Team aus der Albin-Göhring-Halle ist unverändert kritisch bis nahezu aussichtslos.

Schon heute Abend könnte die Hoffnung auf den Verbleib in der Landesliga Mitte platzen. Falls nämlich die TSG („bereinigte" 10:33 Punkte) beim direkten Tabellenvordermann TG Friedberg (13:33) um 19 Uhr in der Halle am Seebach baden geht und verliert. Dann stünden die Ober-Eschbacher schon vor den noch folgenden Partien gegen HSG VfR/Eintracht Wiesbaden II (22. April) und bei der TSG Oberursel (29. April) als Absteiger fest.

Aber selbst wenn Ober-Eschbach die Saison noch auf dem 12. und drittletzten Platz abschlösse (Rang elf ist nicht mehr erreichbar): Der würde ebenfalls den Abstieg bedeuten, wenn in der übergeordneten Oberliga TuS Dotzheim oder TSG Münster nur Elfter würde und als solcher absteigen müsste. Derzeit ist Dotzheim Oberliga-Elfter und Münster Zehnter.

Für Yvon Delored Kamgaing ist dagegen das Kapitel Ober-Eschbach beendet. Nicht heute, aber am Saisonende. Nachdem Kamgaing laut Trainer Merz für die Partie gegen den TV Petterweil „aus disziplinarischen Gründen vereinsintern gesperrt" wurde, ist auf Betreiben von Merz diese Sperre (die von Marc Fischer als „notwendige Sache" bezeichnet wurde) für die restlichen drei Saisonspiele nun wieder aufgehoben worden. Bei Kamgaing, dem 32-jährigen in Douala (Kamerun) mit fünf Geschwistern aufgewachsenen 1,94-Meter-Hünen, hat das Drum und Dran jener Sperre für die Petterweil-Partie Spuren hinterlassen. Das bestätigte er in einem Gespräch mit der TZ.

Yvon, wie ist Ihnen die vereinsinterne Sperre für das Spiel gegen Petterweil eigentlich vermittelt worden?

YVON KAMGAING: „Ich war bereits mit der Trainingstasche auf dem Weg in die Halle, als mir Trainer und Sportlicher Leiter sagten, ich würde nicht spielen."

Welche Gründe wurden Ihnen für diese Entscheidung mitgeteilt?

KAMGAING: „Angeblich hätte ich bei anderen Clubs ein Probetraining bestritten. Das stimmt einfach nicht! Schließlich hatte ich eine Bänderdehnung. Auch hätte ich angeblich schon bei einem neuen Verein unterschrieben. Ich weiß nicht, woher diese Gerüchte kommen. Sicherlich bin ich bei anderen Clubs im Gespräch. Und Gespräche habe ich auch geführt. Probetrainiert habe ich aber definitiv nirgendwo."

Sie wirken zutiefst enttäuscht…

KAMGAING: „Bin ich auch. Vor vier Jahren kam ich von Goldstein nach Ober-Eschbach. Da kann ich es nicht begreifen, dass man im Vorstand weniger mir Glauben schenkt als irgendwelchen Gerüchten. So springt man mit keinem langjährigen Spieler um. Auch mir Starallüren zu unterstellen – das ist ganz schlechter Stil. Ich habe sogar verletzt für die Mannschaft gespielt. Das scheint man aber vergessen zu haben."

Deshalb werden Sie am Saisonende die Zelte in Ober-Eschbach abbrechen?

KAMGAING: „Ja, definitiv. Ich habe zwar im Januar die Zusage gegeben, dass ich über das Saisonende hinaus bleibe – selbst im Fall eines Abstiegs. Aber nach dieser Aktion der sportlichen Leitung werde ich am Saisonende gehen. Gehen müssen. Ich will mir auch künftig noch in die Augen schauen können."

Hatten Sie nach der jetzt erfolgten „Begnadigung" darüber nachgedacht, aus Enttäuschung das Ober-Eschbach-Trikot gar nicht mehr anzuziehen?

KAMGAING: „Ganz ehrlich, mit dem Gedanken habe ich tatsächlich gespielt. Ich war da in einem echten Zwiespalt. Bis ich aber zu dem Entschluss kam, das hier in Ober-Eschbacher für mich sauber durchzuziehen. Schließlich habe ich mir ja nichts vorzuwerfen."

Die gesamte Mannschaft habe hinter Ihrer internen Sperre gestanden, hieß es zuletzt von Trainer Merz…

KAMGAING: „Es genügt mir, wenn ich weiß, dass ich nach wie vor auf viel Unterstützung innerhalb der Mannschaft zählen kann."

Nun werden Sie also heute für die TSG das Schicksalsspiel in Friedberg bestreiten. Wie sehen Sie die Chancen?

KAMGAING: „Rufen wir unsere volle Leistung ab, sollten wir die stärkere Mannschaft sein. Für uns gilt, alle drei noch anstehenden Spiele zu gewinnen, dann auf die Oberliga-Konstellation zu hoffen. Mehr können wir nicht mehr tun."

Wo wird es für Sie nach dem Saisonende hingehen?

KAMGAING: „In die Oberliga womöglich. Drei Angebote gibt's. Entschieden habe ich mich aber noch nicht."

Florian Juli, Yvon Kamgaing – werden Ihrer Einschätzung nach noch weitere Spieler die TSG verlassen?

KAMGAING: „Defintiv auch Sascha Conrad, da er seinen Wohnsitz gewechselt hat. Ich rechne insgesamt mit fünf, sechs Abgängen."

Was viele vielleicht verwundert: ein Handballer aus Kamerun. 1976 errang Ihr Heimatland zuletzt eine (Bronze-)Medaille bei den Handball-Afrikameisterschaften.

KAMGAING: „Natürlich ist in Kamerun Fußball ganz klar die Nummer eins. Aber dahinter kommt dann gleich der Handball. Diese Sportart ist bei uns wirklich populär."

Haben Sie schon als kleines Kind Handball gespielt?

KAMGAING: Nicht nur das – ich habe vieles ausprobiert. Auch Fußball und Volleyball. Kürzlich erhielt ich sogar ein Angebot, es doch mal als Fottballspieler zu probieren. Aber bei dieser Sportart schaue ich lieber nur zu.

Der Stachel der Enttäuschung sitzt tief: Yvon Kamgaing wird Ober-Eschbach am Saisonende verlassen. Foto: Rhode

EXTRA TSG Oberursel ohne Trio – Balentovic hofft auf Ljubic

Die TSG Oberursel erwartet zum vorletzten Landesliga-Heimspiel heute Nachmittag (16.45 Uhr) den Tabellenfünften SG Lollar/Ruttershausen. Das Hinspiel ging mit 38:28 an Lollar. Oberursels Trainer Kazimir Balentovic hat vom heutigen Gegner eine hohe Meinung: „Lollar verfügt über eine robuste Mannschaft, die besser als ihr Tabellenplatz ist." Der TSGO-Coach ist aufgrund seiner Personalsituation froh, schon 20 Punkte und den Klassenverbleib in der Tasche zu haben: Jakob Müllerleile fehlt weiterhin aus beruflichen Gründen, Marcel Heid und Benjamin Weber sind noch verletzt. Hoffnung gibt es für Phil-Lukas Ljubic. Balentovic: „Beim Aufwärmen vor dem Spiel entscheidet sich, ob er spielen kann." Wieder dabei ist Tobias Hentschel, der aus Hamburg anreist, jedoch ohne Training. *fiu*

Rico Henrici: Auf der Welle weiterreiten

In Neu-Anspach hofft man auf die Fortsetzung der Erfolgsserie. Morgen begrüßt der Spitzenreiter der Rückrundentabelle den diesbezüglichen Zweiten. Derweil steigt im Oberstedtener Tannenwald ein Zitterduell.

Hochtaunus. Die Anspannung ist förmlich greifbar vor dem morgigen Kellerderby (15 Uhr) in der Fußball-Gruppenliga Frankfurt/West. Ob Gastgeber FC Oberstedten (14.) oder Gegner 1. FC-TSG Königstein (15.) – beide müssten zum jetzigen Zeitpunkt die Koffer packen und den Weg in die Kreisoberliga antreten.

„Alle Mann fit – keinerlei Ausfälle", klingt **FC Oberstedtens** Manager Rüdiger Rau entschlossen. Und da er „keine Lust darauf hat, bis zum letzten Spieltag auf das Geschehen in der Hessen- und Verbandsliga zu schauen", müsse man nun dringend punkten. Dreifach. Morgen. Und damit das letztwöchige 1:6-Debakel beim Türk. SV Bad Nauheim ausradieren. Rau: „Einen derart rabenschwarzen Tag habe ich bei meinen Jungs noch nie erlebt." Darauf, dass womöglich der ein oder andere Konkurrent im Tabellenkeller am Saisonende wegen Nichterfüllung des Schiedsrichtersolls Zähler abgezogen bekommt (wie Olympia Fauerbach/-1), will sich Rau auch nicht verlassen: „Wir müssen das selbst regeln."

1. FC-TSG Königsteins Trainer Bayram Mechmet muss hingegen improvisieren. Till Sommerfeld, der Sportliche Leiter, spricht sogar von „tricksen", denn die Personalsituation ist in der Tat vertrackt. Neben den Langzeitverletzten Samir Topf und Omid Esmatulahi müssen die Kreiselstädter auch Fatih Jäger (Bänderverletzung), „Bebo" Brandao da Silva (Zerrung) und Youngster David Wrede (Urlaub) ersetzen.

Obendrein muss Vincent Schandry auch noch als Schiedsrichter ran und kann daher nicht ins Königsteiner Spielertrikot schlüpfen. „Oberstedten ist heimstark und von daher morgen auch in der Favoritenrolle", sagt Till Sommerfeld.

Beim **TuS Merzhausen** hofft man, dass nach sechs sieglosen Spielen morgen gegen Olympia Fauerbach endlich der Knoten platzt. „Durststrecken durchläuft jedes Team mal – aber mir dauert das jetzt auch schon zu lange", nickt Spielausschussboss Ralf Sartoris. Instinktiv mache der eine oder andere derzeit auf dem Platz genau das Falsche. „So wie es im Laufe einer Runde Höhen gibt, so gibt's auch Täler; durch die müssen wir jetzt durch." Spielertrainer Dylong (beruflich), Zarifoglu (privat verhindert), Demasi (Oberschenkelblessur), Müller (MRT nach Adduktorenproblemen) sind für Sonntag ebenso fraglich wie Torwart Schmitz (Gerstenkorn-OP). Banchetto spielt trotz Leistenbruchs.

Für **SG Ober-Erlenbachs** Trainer Antonios Tsiakalos zählt morgen bei der SG Bornheim/GW Frankfurt nur eins: „Drei Punkte. Wir dürfen auf gar keinen Fall mit leeren Händen heimkommen." Nur so könne der Tabellenvorletzte Boden gutmachen. Die Personalsituation hat sich gebessert. Wohl gibt es mit David Bremerich, arko Corlija (beide gesperrt) und Andrews Sarfo (weilt in Ghana) nach wie vor Ausfälle – dafür aber ist die Sperre von Dejan Alempic abgelaufen, Niklas Kraus ist aus dem Spanien-Urlaub zurück und im Tor kann Youngster Yannik Großkopf ran, den im Fall eines Falles Marc Burg vertritt.

Noch sieben Spiele – und sieben Punkte Rückstand für den **FC Neu-Anspach** auf das Spitzenduo Sandzak/RW Frankfurt II. „Wir spielen in der Tat ein starkes Jahr und wollen auf der Erfolgswelle weiterreiten", sagt Anspachs Trainer Rico Henrici. Die morgige Hausaufgabe gegen das robuste Team des SV der Bosnier werde aber kein Zuckerschlecken: „Wir sind zwar Erster der Rückrundentabelle, die Bosnier jedoch Zweiter." Jonas Wanzke muss wegen Fersenproblemen aussetzen – diese hat Max Lorenz kuriert. *gg*

SGO kontra FCW: Krisen-Clubs unter sich

Längst sind hüben wie drüben die Lachfältchen den Sorgenfalten gewichen. Es geht einfach nur noch ums Drinbleiben. Einer der beiden Sorgenkinder-Trainer hat bereits für 2017/18 verlängert.

Hochtaunus. Wie sich die Zeiten doch ändern. Nach der Vorrunde herrschte bei den Kreisoberliga-Kickern der SG Oberhöchstadt noch eitel Sonnenschein – Rang acht, eine sorgenfreie Saison schien dem Team von Misin Zejneli ins Haus zu stehen. Noch einen Tick besser und zwei, drei Sonnenstrahlen mehr gab's beim FC Weißkirchen: Platz sieben, was will man mehr?

Jetzt, da noch acht Spiele bis zum Rundenende ausstehen, ist der Sonnenschein dunklen Wolken gewichen. Düstere Atmosphäre hüben wie drüben. Oberhöchstadt hat von sieben Rückrundenpartien nur eine gewonnen, lediglich sechs Tore erzielt und ist als Tabellen-Dreizehnter und Vorletzter der Rückrunden-Statistik gefährlich nah an die Abstiegszone geschlittert.

2017 noch sieglos

Für die Mannen von Weißkirchens Coach Uwe Eckerl sieht's noch brenzliger aus. Noch ohne jeglichen Sieg in der Rückrunde und dadurch Schlusslicht der Revancheserie, rauschten die FCW-Kicker die Tabelle hinab und finden sich derzeit auf Platz 15 wieder. Der würde am Saisonende den Fahrstuhl nach unten in die A-Liga in Gang setzen.

Morgen um 15 Uhr prallen beide Krisenclubs in Oberhöchstadt aufeinander. Aus Sicht von SGO-Spielausschussboss Christian Oppermann bilden mehrere Teilchen das aktuelle Misserfolgs-Puzzle: „Da gilt es die schlechte Vorbereitung im Winter anzuführen, die wir nach Schneidhain und Steinbach legen mussten. Überdies spielen bei uns mehrere Jungs, die weiter weg studieren und in den Semesterferien jobben. Wie unser Torjäger Lars Steier und Vincent Dupuy De la Grand Rive in Genf."

Schwere Zeiten: SGO-Trainer Misin Zejneli.

Leidgeprüft: Weißkirchen-Coach Uwe Eckerl. Foto: hrho

Abstimmung klemmt

All das mache sich bemerkbar: „Da kommt der eine mit nur zehn, der andere mit 70 Prozent aus der Winterpause. Prompt hapert's an der Abstimmung", sagt Oppermann. Bei aller fehlenden Konstanz hoffe er aber weiterhin, „noch die Kurve zu kriegen". Bis auf Pierre Probst komplett (und damit wieder mit Kai Politycki/Sperre verbüßt), soll für SGO-Trainer Misin Zejneli (über seine Zukunft werde demnächst gesprochen) morgen der zweite Rückrundendreier kommen.

Auch aus Sicht von Weißkirchens Trainer Uwe Eckerl sei der jetzige Tabellenstand der schlechten Wintervorbereitung geschuldet. Wiederholt galt es, nach Steinbach auszuweichen: „Da wir viele Schichtarbeiter im Team haben, kann der Kader nie so trainieren, wie ich mir das wünsche." Zudem erlitt man durch den Abgang von 17-Tore-Mann Eric Kemen zur SG Ober-Erlenbach „einen großen Verlust – sportlich wie menschlich – den wir nicht auffangen konnten". Wenn es auch derzeit kritisch aussehe, wünschte er seinen Jungs „ein dickeres Fell und mehr Gelassenheit".

Eckerl, seit der Winterpause 2013 beim FC, hat vor kurzem ligaunabhängig für 2017/18 verlängert: „Weil ich hier was entwickeln will." Zudem werde der bis Jahresende „fertig" erhoffte Kunstrasen künftig Perspektiven bieten. Morgen fehlen die verletzten Alessandro Cavalera und Ilker Kula. *gg*

Bensheim kommt ohne Borchers

Ex-Profi ist beim morgigen Gast des TSV Vatanspor zurückgetreten – Elton da Costa Interim

Wie schnelllebig der Fußball ist, belegt die Verbandsliga Süd. Speziell der FC Bensheim. Der tritt morgen beim TSV Vatanspor ohne Chefcoach Borchers an. Ein anderer Profi springt für ihn ein.

Bad Homburg. Für Hüseyin Güven ist die Sache klar: „Noch ein Sieg, dann sollten wir in Sachen Klassenerhalt durch und am Ziel sein." Der Manager (und Interimstrainer) des Fußball-Verbandsligisten Vatanspor Bad Homburg ist trotz des vierten Tabellenplatzes (40 Punkte) nach wie vor angespannt – sollte das morgige Heimspiel (15 Uhr) gegen den FC Bensheim nämlich verloren gehen, droht noch einmal echter Abstiegskampf.

Obendrein hat es in Bensheim unter der Woche ein Stühlerücken gegeben: Nach vier Niederlagen in Folge hat Trainer Ronald Borchers die Reißleine gezogen und sein Amt niedergelegt. Die Entscheidung des 59 Jahre alten Ex-Profis traf die Verantwortlichen des südhessischen Clubs völlig unvorbereitet, wie auch Spielausschussmitglied Eric Schuch bestätigen konnte: „Trotz der Negativserie und der sportlich angespannten Situation wollten wir die Saison mit Borchers als Coach auch beenden." Borchers hatte den FC Bensheim im Januar 2015 übernommen.

Bis zum Rundenende wird nun Ex-Profi Elton da Costa (ehemals Darmstadt 98, Spvgg. Unterhaching, FC Augsburg, Kickers Offenbach) das Training in Bensheim leiten. Der 37-jährige Brasilianer ist seit Sommer 2015 für die Bensheimer „Nullsiebener" aktiv und hatte zuvor bereits beim damaligen Verbandsligisten FCA Darmstadt als Spielertrainer gewirkt. Zusammen mit Kotrainer Ricardo Bastias hat da Costa sein Team auf die Aufgabe beim TSV Vatanspor eingestimmt und vorbereitet.

Nach dem Saisonende wird da Costa den Staffelstab abgeben – an Ludwig Brenner, derzeit noch tätig beim an der Bergstraße ansässigen Gruppenligisten SG Unter-Abtsteinach. Brenners Verpflichtung erfolgte bereits in der Winterpause, als sich Bensheim und Borchers darauf verständigt hatten, im Sommer getrennte Wege zu gehen. Das allerdings ging nun doch viel schneller.

Die Bensheimer liegen momentan auf dem ersten Abstiegsplatz (13.) und würden im Erfolgsfall am Sonntag ihre Bilanz auf 35 Zähler aufstocken. Das aber will der TSV Vatanspor, der bereits das Hinspiel im Südhessischen mit 5:3 für sich entschieden hat, morgen vereiteln.

Güven, der auch weiterhin zusammen mit Turan Pekdemir für die Trainingsleitung verantwortlich zeichnet, macht sich so seine Gedanken: „Die Trainingsbeteiligung ließ zuletzt zu wünschen übrig. Einige nehmen es zurzeit eine Spur zu locker." Überdies stehen mit Eugen Schiffmann und André Stoss zwei Stammkräfte urlaubsbedingt auf der Ausfallsliste. Und ob Kai Klug zwischen die Pfosten gehen kann, entscheide sich kurzfristig. Klug konnte wegen Fiebers unter der Woche nicht trainieren. „Mit Nikola Bazina käme ein guter Ersatzmann zum Zuge", sagt Güven. Alexander Ujma stünde nach absolvierter Fortbildung wieder zur Verfügung – wenn er denn nicht Knöchelprobleme beklagen müsste…*gg*